

Anfrage der FPÖ – Gemeinderäte Dr. Günter Koderhold, Wolfgang Seidl, Mag. Gerald Ebinger, Lisa Frühmesser, Mag. Martin Hobek und Maximilian Krauss an die zuständige amtsführende Stadträtin der Geschäftsgruppe „Gesundheit, Soziales und Generationen“ betreffend ärztliche 12,5h – Nachtdienste.

Im Unterschied zu ärztlichen 25 h Journaldiensten mit einer Rast von etwa 5h sind beim ärztlichen 12,5 h Nachtdienst nur zwei Pausen von 30 Minuten über die gesamte Nachtarbeit explizit angeführt.

Die erhöhte Belastung durch permanente Nachtarbeit hat nicht nur gesundheitliche Nachteile des Dienstnehmers zur Folge, sondern wegen des vom Dienstgeber veranlassten, permanenten Schlafdefizits auch eine Beeinträchtigung der Durchführung komplexer, aufmerksamkeitsintensiver Tätigkeiten.

Da die Ärzteschaft für die Patientenbehandlung letztverantwortlich zeichnet, sollte die Fehlerneigung der permanenten Nachtarbeit durch Rahmenbedingungen maximal reduziert oder auf andere Nachtdienstformen ausgewichen werden.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage:

1. Gibt es seitens des KAVs Überlegungen, wie die Beeinträchtigungen der Durchführung komplexer, aufmerksamkeitsintensiver Tätigkeiten bei permanenten 12,5 h Nachtdiensten verringert werden kann?
2. Gibt es Überlegungen innerhalb eines Zeitfensters der 12,5 Nachtschichten, z.B. von 1h bis 5h, eine Rast/Ruhephase vorzuschreiben?
3. Ab welcher Belastung innerhalb des permanenten 12,5 h Nachtdienstes wird ein zusätzliches Dienstrad vorgeschrieben?